

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 7.

Mittwoch, 22. Januar 1890

26. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 18. Jan. zu Liebenzell Karl Emendörfer, Besitzer des Gasthofs z. Ochsen; zu Hall Dr. med. Herm. Köhl, 50 J. a.; 19. Januar zu Altbronn Posthalter Gustav Bender, 43 J. a.; 20. Jan. zu Stuttgart Alois v. Wiest, Senatspräsident a. D.

— Se. Maj. der König hat unterm 14. d. Mts. den Generalmajor à l. s. der Armee Herzog Philipp von Württemberg Kgl. Hoh. zum Generalleutnant befördert und à l. s. des Ul.-Reg. König Karl Nr. 19 gestellt, sodann unterm 18. d. Mts. den Premierleutnant im Ul.-Reg. König Karl Nr. 19 Herzog Albrecht von Württemberg K. H. zum Hauptmann von der Inf. befördert und unter Stellung à l. s. des Gren.-Reg. Königin Olga Nr. 119 zur Dienstleistung bei diesem Regiment kommandirt sowie als Rittmeister à l. s. des Ul.-Reg. König Karl Nr. 19 gestellt.

— Wegen Ablebens, Se. Kgl. Hoh. des Prinzen Amadeus von Italien, Herzogs von Aosta, ist Hoftrauer von heute an auf acht Tage in 4. Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet worden.

Stuttgart, 20. Jan. Heute Nachmittag 2/3 Uhr ist Stadtpf. Laugmann im Katharinenhospital verstorben. Er war am Sonntag, 5. Jan. dorthin verbracht worden und hat sich am 8. Januar einer schweren Operation unterzogen. Dieselbe war glücklich verlaufen und man konnte hoffen, das Leben erhalten zu können. In der Nacht vom vergangenen Freitag auf Samstag stellten sich Fieber ein, eine Wendung zum Schlimmen, die heute Nachmittag das Ende herbeiführte. Mit dem Verstorbenen scheidet ein beliebter Prediger und Seelsorger, der neben den Aufgaben seines Berufs in hervorragender Weise auf dem Gebiete der wohlthätigen Vereine und Anstalten thätig war. Um den Gustav Adolfs-Verein insbesondere hat er sich große Verdienste erworben, dessen Zentralvorstand er seit 1885 angehört.

— Die Württ. Staatseisenbahn-Verwaltung hat vor einigen Tagen ihren Bedarf an Steinkohlen für das Jahr 1890 vergeben. Die Preise stellten sich durchschnittlich 50 % höher als im Vorjahre. Die Gesamtlieferung beträgt 130 000 Tonnen gegen 120 000 Tonnen im Jahr 1889. Der Mehraufwand beläuft sich einschließlich der Kosten für den Mehrbedarf auf rund 1 Million Mark. Die Kohlen werden teils von der Ruhr, teils von der Saar bezogen.

Tagold, 18. Jan. Gestern Nacht ist das Bierbrauereigebäude der J. Sautter Ww. zum Köhle abgebrannt. Der rasch zur Stelle geeilten Feuerwehr und den von derselben getroffenen Löschrichtungen ist es zu danken,

daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt und das große Hauptgebäude, Gasthof z. Köhle, erhalten bleiben wird. — Wie nachträglich verlautet ist nur das Hintergebäude (Stallung und Futterhaus) ein Raub der Flammen geworden.

Gannstatt, 19. Jan. (Verein gegen Hutabnehmen.) Das Hutabnehmen bei der Begrüßung findet auch hier überall Gegner. So findet sich heute in den hiesigen Tagesblättern eine von 40 hiesigen Herrn unterzeichnete Anzeige folgenden Inhalts: „Von heute ab grüßen wir nur noch militärisch oder durch Zuwinken mit der Hand.“ Das Vorgehen dieser Herren wird überall mit Freuden begrüßt und findet allenthalben Sympathie, so daß wohl anzunehmen ist, daß diesen Unterzeichnern demnächst weitere folgen.

Ulm, 19. Januar. Der Erbauer seines Wasservezels 2. Rüb von hier, machte heute Vormittag auf der Donau eine Probefahrt. Gefahren wurde die Maschine von Rüb selbst und seinem Bruder, außerdem hatte sich noch ein Passagier eingefunden. Die Strecke von der Mündung der Iller bis zur großen Donaubrücke wurde in kurzer Zeit genommen. Das Veloziped arbeitete in jeder Hinsicht gut und sicher, so daß die Probefahrt als gelungen bezeichnet werden muß. Zu dem Schauspiel hatten sich über tausend Zuschauer eingefunden, welche mit hohem Interesse den Bewegungen des Fahrzeugs folgten.

Kollweil, 20. Jan. Eine heute dahier stattgehabte demokratische Vertrauensmänner-versammlung beschloß, Rechtsanw. K. Hausmann als Reichstagskandidaten aufzustellen; die Annahme seitens desselben wird nicht bezweifelt.

Rundschau.

Berlin, 21. Jan. Es bestätigt sich, daß Fürst Bismarck zu Kaisers Geburtstag hieher kommt; daß der Kanzler an den Reichstagsverhandlungen teilnimmt wird dagegen bezweifelt. — Der Reichstag dürfte das Sozialistengesetz schon morgen oder spätestens übermorgen in zweiter Lesung beraten, worauf der Schluß der Tagung erfolgen soll.

— Bezüglich des Testaments der Kaiserin Augusta berichtet die aus Hofkreisen zumeist gut unterrichtete Staaten-Korrespondenz, daß die Hinterlassenschaft gegen 12 Millionen M. beträgt, wovon laut Testament der Frau Großherz. von Baden 5 Millionen und dem Prinzen Heinrich größere Summen, dem Kaiser aber der Hauptteil des Vermögens vermacht worden ist. Die Legate für milde Stiftungen und für das Regiment Kaiserin Augusta belaufen sich insgesamt auf rund 1 Million. Der Obergewandkammerer

und Gemahlin, der Oberhofmeister, die Palastdamen und älteren Damen des Hofstaats beziehen ihr bisheriges Gehalt lebenslanglich. Von den Unterbeamten werden die älteren pensionirt, während ein großer Teil der jüngeren in den Dienst des Kaisers übernommen wird.

Mudolstadt, 20. Jan. Gestern Abend starb der regierende Fürst Georg Albert von Schwarzburg-Mudolstadt infolge eines Schlagflusses.

Wien, 20. Jan. Feldvikar Gruscha ist zum Fürst-Erzbischof von Wien ernannt worden.

Luzern, 18. Januar. Das Dampfschiff „Stadt Basel“ durchschnitt heute Morgens 6 Uhr 30 Minuten ein von Weggis kommendes Markttschiff, welches trotz dem herrschenden Nebel keine Laterne mitführte. 14 Personen fielen in den See, konnten aber gerettet werden.

Brüssel, 19. Januar. Die Gendarmerie zerprengte 500 mit Hacken bewaffnete Bergleute, welche drohend gegen das Bergwerk von Montigny zogen. Die Lage ist sehr kritisch.

Italien. Prinz Amadäus, der Bruder König Humberts ist am 18. Januar, abends 8 Uhr einer Lungenentzündung erlegen. Derselbe war geboren am 30. Mai 1845 als der zweite Sohn Königs Viktor Emanuel. Im Nov. 1870 wurde er zum König von Spanien gewählt, dankte aber schon im Februar 1875 wieder ab und kehrte nach Italien zurück. Der Prinz war außerordentlich beliebt, im Heere wie im Volke, man schätzte seine Zuverlässigkeit und seine patriotische Gesinnung.

Rom, 20. Januar. Laut Meldung aus Neapel ist der dortige Advokat Sonfelice, ein Bruder des gleichnamigen Neapeler Erzbischofs und Kardinals nach Unterschlagung von fast einer halben Million bei ihm deponierter Wertpapiere durchgegangen.

Bukarest, 18. Jan. In der rumänischen Armee tritt eine bössartige Augenkrankheit epidemisch auf.

Lissabon, 21. Jan. Nach den Regierungsblättern schickte der König seine beiden englischen Orden der Königin Viktoria mit einem verbindlichen Dankschreiben zurück. Dieser Entschluß des Königs wird von der Bevölkerung aufs Freudigste aufgenommen.

London, 20. Jan. Times meldet aus Sansibar 18. ds.: In Bagamoyo kommen täglich Stämme an, die sich Bismann unterwerfen.

Newyork, 20. Jan. Der Wortlaut des Samoa-Vertrags ist gestern veröffentlicht worden. Er erklärt die Inseln für neutral und unabhängig und proklamiert die Gleichberechtigung der Signatarmächte und die Anerkennung Malietoa als König. Er setzt einen Obergerichtshof ein und regelt die Besitzrechte jenes Landes, die Verwaltung Apia's, die Erhebung der Zölle

und Steuern und den Verkauf von Gewehren und Spirituosen; ferner bestimmt er Schiedsrichter für gewisse Differenzpunkte.

Amerika. Der kürzlich verstorbene Pittsburger Millionär John H. Schönberger hat der Stadt Pittsburgh 200 000 Pfund Sterling (4 Mill. Mark) zur Gründung eines Krankenhauses testamentarisch vermacht.

Aus **Newyork** 20. Jan. wird gemeldet: Infolge eines Beschlusses des Gemeinderates wurden bei 1000 Leichen von Personen, die in letzter Zeit an der Epidemie gestorben, ausgegraben und verbrannt.

Unterhaltendes.

Influenza des Herzens.

Von Ottilie Stein.

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

Dr. Schneider erkundigte sich bei seinem Patienten sehr angelegentlich nach Frä. Euchen und der kleine 17jährige Lehrbursche schien nicht auf den Kopf gefallen zu sein. Er merkte bald, um was es sich hier handele und beschloß im Stillen, da ein bißchen Vorsehung zu spielen. Er erzählte dann auch dem Herrn Doktor ganz unaufgefordert, daß Fräulein Euchen sehr häufig von Herrn Dr. A. Schneider gesprochen, trotzdem der Prinzipal darüber zu brummen pflegte. Seit er — der Lehrling — aber beim Buchhändler für den Prinzipal ein Buch hätte holen müssen, worin viel über das Gelehrtenproletariat geschrieben siehe, da dürfe Fräulein Euchen nun gar nicht mehr von Dr. Schneider reden. Des Lehrlings Worte waren halb Musik, halb Schrecken für den Doktor. Trotz Letzterem wäre er dem Burschen am Liebsten um den Hals gefallen — der hatte ihm die richtige Arznei für seine Herzensinfluenza gebracht und zum Dank dafür wollte er ihn auch rasch von der Influenza der Schleimhäute befreien.

Und die Blitzkur glückte. Bald war der Junge wieder frisch und munter und entwickelte aus Dankbarkeit gegen den Doktor nun ein Talent als Liebesbote, das Fräulein Euchen Hammerstein mit Entzücken erfüllte. Man hatte sich gegenseitig zuerst ein Briefchen gesandt, dann ein Stelldichein verabredet, dann noch eines. Der Doktor hatte Frä. Euchens Hand so recht innig gedrückt und dann geküßt und wie ein Reh war sie nach diesem Handkuß der elterlichen Wohnung zugeflogen und hatte sich von dem Papa des Abends am runden Familientisch auch schelten lassen, weil sie so oft in Gedanken verloren auf die geküßte Hand schaute und die Arbeit im Schoße ruhen ließ. Dem Papa konnte sie sich ja nicht entdecken — aber dafür erzählte sie des anderen Tages Alles ihrer guten Mutter und machte diese zur Vertrauten des jungen Liebesglüdes.

Und Mama fand auch den Doktor ganz nett und lebenswürdig. Daß er einige Schulden hatte und arm war, daran sollte ihres Kindes Glück, wenn es den Mann nur liebte, nicht scheitern. Gott, wenn ihr Euchen Frau Doktorin würde — wie würden Amtsrichters und Postmeisters die Hälfse reden, und um das zu erreichen, mußten sie schon wackere Verbündete werden. Euchen war ja reich und ihr einzig Kind. Papa hatte mit Häringen, Stiefelwische, Kaffee und Zucker viel Geld zusammengebracht, und wenn der Doktor wirklich redliche Absicht hatte, sollte er Euchen schon bekommen — sie wollte den Papa schon arbeiten. —

„Heilige Influenza komme.“ Der Apotheker rief es so lange, bis sie endlich da war. — Einige feuchtkalte nebelige Nächte hatten sie gebracht und bald war in K. kein Haus ohne Patient. — Dr. Anton Schneider hätte sich nun verdreifachen mögen und fand Tag und Nacht keine Ruhe. Endlich wurde er auch zu Kaufmann Hammerstein berufen. — Sollte Euchen! Nein seinen Herzensschatz mußte die abscheuliche Influenza doch verschonen.

Freilich die Influenza des Herzens hatte ihr der Doktor selber mit dem Handkuß eingeimpft. — Aber es war auch Euchen nicht, die seiner medizinischen Hilfe bedurfte, denn sie kam ihm hold errötend aber frisch und munter entgegen, als er den Laden betrat und Mama, die hinter ihr stand, bedeutete dem Herrn Doktor, daß es ihr lieber Mann sei, der an der Influenza krank darniederliege. Und wirklich, Papa Hammerstein lag fiebernd und mit leuchtender Brust zu Bett. Es war ein ernster Fall, dessen Dr. Schneider aber in 14 Tagen Herr geworden, und diese glückliche Kur hatte zur Folge, daß der alte Hammerstein auf einmal Respekt vor der Wissenschaft bekam, trotz dem Buch über das Gelehrten-Proletariat, was er vor Wochen gelesen.

Die Influenza, die ihn so gehörig am Kragen gehabt, imponirte ihm gewaltig und als ihm der Doktor, der den Reconvaleszenten besuchte, mit halben Worten andeutete, daß Frä. Euchen allem Anschein nach an der Influenza des Herzens leide — da lächelte er gar sein und meinte, seine Frau habe ihm davon gesprochen, daß auch der Herr Doktor von dieser Abart der Epidemie befallen sei. „Da wird aber die medizinische Gelehrtheit nicht ausreichen, Doktorchen — ich meine, da ist ein Gang zum Traualtar die einzig richtige Kur.“

Der Doktor und Euchen fielen dem also Redenden stürmisch um den Hals und die Mama segnete in Stille die Influenza, die ihr Euchen zur Frau Doktorin gemacht.

Vermischtes.

— Daß auch die Influenza zu etwas gut sein kann, das hat eine Firma in Frankfurt a. M. erfahren, welche das Patent auf Antipyrin-Pulver besitzt, das nur von dieser Firma in den Handel gebracht werden darf. Der Gewinn der Firma soll sich bereits auf 400 000 Mark belaufen; wie die „Pharmz.-Ztg.“ mitteilt, betragen die Selbstkosten für das im Detail mit 25 S ., im Engrosshandel mit 15 Pfg. verkaufte Antipyrin netto 1 Pfg.

(Ein Schneider als Eilgut). Ein höchst origineller Vorfall hat sich letzte Woche auf dem Ostbahnhof in Paris zugetragen. Um fünf Uhr morgens langte mit dem Schellzug eine Kiste an, die 1,50 Meter hoch, 90 Kilogramm schwer, auf beiden Seiten mit Griffen und auf der Vorderseite mit der Inschrift: „Oben — Unten — Zerbrechlich“ versehen war. Sorgfältig trugen die Packträger des Bahnhofes die Kiste nach der Zollstätte und stellten sie in einer Ecke ab. Gegen 9 Uhr bemerkte ein Bediensteter der Warenhalle, daß die Kiste aus Wien wackelte, er machte Kameraden aufmerksam und als sie hinzutraten, sahen sie ein kleines, behäbiges, blondes Männchen dem Behälter entsteigen. Es schüttelte das Stroh, mit dem es noch ganz überhangen war, ab und mußte sich dann nach dem Zollbureau führen lassen, wo es sich zunächst herausstellte, daß der Fremde kein Französisch verstand. Einem Elsässer, der als Dolmetsch herbeigerufen wurde, erzählte er, dieses Mittel hätte ihm als das billigste, um nach Paris zu gelangen, eingeleuchtet. Er

heiße Hermann Zeitung, sei Damenschneider, aus Warschau gebürtig, habe in Wien schlechte Geschäfte gemacht und hoffe mit einer Erfindung durchzudringen. Da er die Mittel nicht besaß, als Passagier zu reisen, gab er sich selbst mit allerlei Listen als Eilgut auf, versehen mit Wurst, Brot, Wasser, Wein und einem leeren Gefäß. Er hatte die 36stündige Reise glücklich beendet und hoffte unbemerkt aus der Kiste, deren Deckel er von innen los-schrauben konnte, zu kriechen. Jetzt ist er in Haft und harret eines Retters, der die Reise für ihn bezahlt.

— Die deutsche Kriegsstärke zählt gegenwärtig nach den verschiedenen Schiffstypen: 12 große Panzerschiffe, die eigentlichen Schlachtschiffe, 15 Panzerfahrzeuge, welche vornehmlich für den Küstenschutz bestimmt sind, 8 Kreuzerfregatten, welche zu Schulschiffen (besonders zur Ausbildung der Seekadetten) und zu überseeischen Expeditionen Verwendung finden, wie z. B. die „Leipzig“, 10 Kreuzerfregatten, schnelle, mit Panzerdeck versehene Schiffe, deren Hauptaufgabe in der Führung des Kreuzerkrieges, in dem Schutz der deutschen und in der Aufbringung fremder Handelsschiffe im Kriege besteht („Prinzeß Wilhelm“, „Irene“ u. a.), 4 Kreuzer, welche ebenso wie die 3 Kanonenboote speziell für den Dienst an den Küsten der deutschen Schutzgebiete bestimmt sind, 7 Avisos, Schiffe von bedeutender Geschwindigkeit, welche zum Depeschendienst verwendet werden, 10 Schulschiffe, welche lediglich Ausbildungszwecken dienen, 8 Jachten, Vermessungs- und Versuchsfahrzeuge und ca. 60 Torpedoboote. Dieser Bestand wird sich im Lauf der nächsten Jahre um diejenigen Schiffe vermehren, für welche im Etat 1890–91 ratenweise Mittel bewilligt worden sind.

(Abgeführt.) Die Rhätier und Vindelicier, zwei Studenten-Verbindungen, die sich nicht „grün“ sind, einander aber Genugthuung geben, sitzen in derselben Kneipe beim Frühschoppen. Plötzlich erhebt sich der Händelsüchtigste unter den Vindeliciern, tritt an den Rhätiertisch und fragt: „Wer hat hier eben gesagt, daß ich ein dummer Junge sei?“ „Niemand“, entgegnete darauf einer der Gefragten, „wir haben das ja gar nicht gewußt!“

(Verföhnt.) Unteroffizier (der über den Kasernenhof geht, schnarrt den Füsilier Mayer an): „Verdammt Kerl! Grüßt mit der Hand und hat gar keine Mütze auf dem Schädel!“ — Mayer: Entschuldigen Sie, ich habe mir bloß gefaßt an den Kopf und nachgedacht, wo hast du doch schon gesehen diesen scheenen Unteroffizier?“ Dieser schmunzelt und geht verföhnt von dannen.

Sinnprüche.

An Herzensreinheit bleib' ein Kind im Leben
Ein Jüngling an der Seele schönster Blut,
Ein Mann an Kraft und weishevoller Streben
Ein Greis an Ruh' — wenn man dir wehe thut.

Ist auch dein Kreis unscheinbar, eng und klein,
Erfülle ihn mit deinem ganzen Wesen.
Bestrebe dich, ein guter Mensch zu sein!
Gelingt dir dies, so bist Du auserlesen.
Auf Größe muß der Mensch zumeist verzichten,
Die Güte aber ist der Kern der Pflichten.

Buxin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (8 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Kammgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus Buxin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Oberamt Neuenbürg. Gemeinde Wildbad. **Bekanntmachung.**

In Gemäßheit des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 § 8 des Reglements zu Ausführung dieses Wahlgesetzes § 2 und der Verfügung des Königl. Ministerium des Innern vom 14. Januar 1890 wird hiemit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die zum Zweck der Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag angelegte Wählerliste, welche die zum Wählen Berechtigten enthält, ist vom nächsten **Mittwoch den 22. Jan. d. J.** an, acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathause aufgelegt. (Wahlreglement § 2.)
 2. Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen vom Beginn der Auslegung derselben an gerechnet, bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde. Sie muß längstens innerhalb drei Wochen, vom Beginne der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, erfolgt und durch Vermittlung des Gemeindevorstandes den Beteiligten bekannt gemacht sein. (Wahlreglement § 3.)
 3. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind. (§ 8 des Wahlgesetzes.)
- Wildbad den 21. Januar 1890. Gemeindevorstand:
Bähler.



Dankagung.

Es drängt mich, allen denjenigen innigsten Dank zu sagen, die so überaus herzl. und wohlthuedenden Anteil genommen haben bei dem so schmerz. Heimgang unseres seligen Vaters

Wilhelm Hirner.

Insbefondere möchte ich für die vielen Dankes- und Ehrenzeichen wie auch für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte meinen ganz besonderen Dank ausdrücken, seinen wackeren Kameraden der Feuerwehr, der Feuerwehr-Musik, dem Kirchenchor und dem Liederkranz, welcher noch unsern theuern, unvergesslichen Entschlafenen durch so überaus erhebenden Trauergesang ehrte.

Wildbad, den 20. Januar 1890

Die tieftrauernde Gattin:

H. Hirner
mit ihrer Tochter **Luise**
und **Auguste.**

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:
Prof. Dr. R. Virchow, Prof. Dr. v. Frerichs,

- Berlin,
- von Gietl, München (†).
- Reclam, Leipzig (†).
- v. Nussbaum, München.
- Hertz, Amsterdam.
- v. Korczynski, Krakau.
- Brandt, Klausenburg.



- Berlin (†),
- v. Seanzoni, Würzburg.
- C. Witt, Copenhagen.
- Zdekauer, St. Petersburg.
- Soederstädt, Kasan.
- Lambl, Warschau.
- Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habituellem Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Sittterwässer, Crospfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

zum Schutze des kaufenden Publikums

Es ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Sittterklee, Gentian.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Kaufmann Friedrich Kometsch hier kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Montag den 27. Januar 1890,** vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum zweiten und letzten mal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: Gebäude:

No. B 81

94 qm Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Balkenkeller, Remise und Trausrecht an der König-Karlstraße.

No. 2

Die Hälfte an:

20 a 22 qm Eine 2stöckige Sägmühle mit Wohnung, Stallung, Balkenkeller, Wasserstube, Backofen, Hofraum u. Holzlagerplatz beim Lautenhof. Gärten:

Parz. 1125/3 und 1125/4

22 a 36 qm Gemüsegarten, Acker und Holzlagerplatz beim Lautenhof.

Acker:

Parz. No. 414

14 a 73 qm im Eiberg mit Scheunenanteil.

Parz. No. 159

15 a 23 qm Baumacker, Wiese, Dede mit Scheueranteil Wiesen:

Parz. No. 1300

57 a 62 qm Wiese, Dede mit Gebüsch oberhalb der Guldenbrücke.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. Januar 1890.

Ratschreiber.
Bähler.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Christine Dorothea geb. Haish, Witwe des Chr. Fr. Holz, Schreiners hier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 27. Jan. 1890, vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum 2. und letzten mal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

Markung Wildbad

Acker:

Parz. No. 744

11 a 76 qm Acker und Dede im Löwenberg.

Wiesen:

Parz. Nr. 662

32 a 67 qm Wiese mit Heuschauer in Silberwiesen.

Parz. No. 1069 u. 1070

51 a 90 qm Wiese mit Heuschauer in der Gütersbach.

Parz. No. 542/5

9 a 60 qm Wiese mit Heuschaueranteil in der vorderen Rennbach

Markung Calmbach

Acker:

Parz. No. 1123/2

78 a 36 qm Acker u. Dede mit Scheueranteil im Bischofsacker.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. Januar 1890.

Ratschreiber.
Bähler.

Wildbad.

Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat vom 21. August 1889 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Wilhelm Gutbub**, Fabrikarbeiters hier anordnet und der Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungsbehörde am 7. September 1889 folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude:

- Nro. B. 21.
Die Hälfte an
61 qm Einem zweistöckigen Wohnhaus von Fachwerk mit Balkenfeller und Stallung.
22 " Hofraum nördlich und westlich vom Haus (Gutbub ganz gehörig.)
09 " Hofraum südlich vom Haus (Gutbub zur Hälfte gehörig)
an der Herrengasse, neben der Feuertasse und Johann Köhler, Tagelöhner
Anschlag 4000 M.
Angebot 3250 M.

Acker:

- Parz. Nro. 42
15 a 18 qm Baumacker
8 " 95 " einmädiger Grasrain
2 " 77 " Steinriegel
14 " Scheuer
27 a 04 qm im Sommersberg neben J. Nonnenmann's Witwe und den Anstößern

Anschlag 500 M.
Angebot 520 M.

Diese Liegenschaft kommt am **Samstag den 25. Januar 1890**, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im zweiten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Bott und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Bätzer und Gemeinderat Pfau bestellt sind.

Den 21. Januar 1890.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde Namens derselben:

Stadtschultheiß
Bätzer.

Das ganze Jahr hindurch
Alle Lotterie-Lose
Sebaldus Kirchen-
Loose à 2 Mk.

nur noch bis 23. Januar.
10 000 Geldgewinne mit einem Hauptgewinn v. 25000 M.
Versandt der Lose nur gegen Cassé u. nehme ich Briefmarken in Zahlung.
Ziehungslisten kosten franko 13 Pfg.
Bez. Hauptagentur, Zweibrücken.

Kaiser's Magen-Zucker

Unentbehrlich bei Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Magenweh und Magenkrampf. Versäume niemand, es zu probieren. Zu haben in Paqueten à 25 s bei **Fr. Keim.**

Stempel-Farbe

in rot, violett und blau ist zu haben bei **Chr. Wildbrett,**

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen **Christian Friedrich Eitel**, Tagelöhners hier kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Montag den 27. Januar 1890**, vormittags 11 1/2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum ersten male zum Verkauf.

Gebäude:

- Nro. B. 43
1stel an:
90 qm Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Hofraum im Straubenberg.
Nro. B. 44
1/2 an:
43 qm Eine 2stöckige Scheuer im Hofraum vor dem Haus.
Nro. B. 37
1/2 an:
96 qm Scheuer mit Hofraum hinter dem Haus.

Parz. Nro 76
7 a 41 qm Baumacker im Sommersberg.

Parz. Nro. 1702
7 a 88 qm Acker im Meistern.
Liebhaber sind eingeladen.

Wildbad, den 21. Januar 1890.

Ratschreiber
Bätzer.

Haltbare Biscuits

aus der Fabrik von **Gebr. Stollwerek in Köln.**
Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao u. Limonade. Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.

Besonders empfehlenswerth:
Germania-Biscuit,
sehr schmackhaft als Dessert;

Kinder-Biscuit
leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder von drei Monaten ab.

Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.



Blüß-Stauser's

Universal-Ritt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Glücken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w., empfiehlt

Chr. Wildbrett in Wildbad
König-Karlstr. 68.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz

zur Erhaltung und Stärkung der Sehkraft.
Seit mehr als 50 Jahren m. best. Erfolge angewandt. Hergestellt in der Apotheke von Dr. F. G. Geiss Nachf. zu Aken a. d. Elbe.
Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein ausserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben.
Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke von Th. Umgelter in Wildbad.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge b. Stollwerek (Köln) und Hartleb (Graz) angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Krenzier. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Beschreibung ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge b. Stollwerek (Köln) und Hartleb (Graz) angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Krenzier. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Beschreibung ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Th. Umgelter.

In der Chr. Wildbrett'schen Buchdruckerei, König-Karlstraße 68, sind nachstehende

1890

Kalender

für das Jahr 1890 zu haben:

- Lahrer hinfender Bote 30 Pfg.
- Kalender des evang. Bundes 25 "
- Volksbote aus Württemb. 20 "
- Luftiger Stuttgarter Bilderkalender 20 "
- Schwabenkalender 25 "
- Abreiß-Kalender 70 "
- Geschäfts Schreibkalender (geb.) 80 "
- 1890 Portemounaie-Kalender 10 "

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerek'sche Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katharrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Drognen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmenschilder kenntlich.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Gänsefedern 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt ärmeliche Gänsefedern (sehr filigrin) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Rückversand. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.

